

6. November 2020

Einladung / Hinweis an die Medien

Ort der Verbundenheit

Feierlicher Auftakt für ein neues, aktives Denkmal in der KZ- Gedenkstätte Neuengamme

Angehörige ehemaliger Häftlinge des KZ Neuengamme haben den „Ort der Verbundenheit“, einen internationalen Erinnerungsort zur Mitwirkung für Angehörige, entwickelt. Mit individuell gestalteten Plakaten erzählen sie die Geschichten ihrer verfolgten Familienmitglieder. Sie laden dazu ein, die Plakate vor Ort zu vervielfältigen und so die Erinnerung lebendig zu halten.

Der feierliche Auftakt findet statt am
Freitag, den 13. November 2020 um 11 Uhr
am Plattenhaus in der KZ-Gedenkstätte Neuengamme
(Nähe Bushaltestelle „KZ-Gedenkstätte, Mahnmal“)
Jean-Dolidier-Weg, 21039 Hamburg (Bergedorf)

Fünf Jahre haben Angehörige ehemaliger Häftlinge des KZ Neuengamme aus mehreren Ländern auf diesen Moment hingearbeitet. Pandemiebedingt wird nun nur eine kleinere Gruppe Angehöriger bei der Auftaktveranstaltung sprechen: **Uta Kühl, Bernhard Esser** und **Kristof Van Mierop** (Angehörige von ehemaligen Häftlingen des KZ Neuengamme aus Deutschland und Belgien). Dazu kommen **Hannes von Coler** und **Nick Craven** als Vertreter des Studios für experimentelles Design und **Dr. Oliver von Wrochem**, Leiter der KZ-Gedenkstätte Neuengamme. Der Auftakt wird live auf dem Instagram-Account der KZ-Gedenkstätte Neuengamme ([instagram.com/neuengamme.memorial](https://www.instagram.com/neuengamme.memorial)) übertragen.

Für viele Angehörige ist die Verfolgung der ehemaligen Häftlinge im Konzentrationslager ein zentrales Thema, das auch ihr eigenes Leben entscheidend prägte. Der Wunsch, ihre persönliche Verbundenheit mit ihrem im KZ Neuengamme inhaftierten Familienmitglied am historischen Ort seines Leidens zum Ausdruck zu bringen, inspirierte sie zu der Idee für den „Ort der Verbundenheit“. Gemeinsam mit dem Studio Experimentelles Design an der Hochschule für bildende Künste Hamburg entwickelten sie einen vielschichtigen, interaktiven und internationalen Ort lebendigen Erinnerns.

Am „Ort der Verbundenheit“ sind Angehörige von Häftlingen des KZ Neuengamme aus der ganzen Welt eingeladen, ein Plakatmotiv über ihr verfolgtes Familienmitglied zu gestalten. Aus den Motiven werden

Druckplatten erstellt, die in Archivregalen dauerhaft im Außengelände der KZ-Gedenkstätte Neuengamme präsentiert werden. In der Druckwerkstatt können Besucherinnen und Besucher der KZ-Gedenkstätte in Workshops diese Plakate im Hochdruckverfahren vervielfältigen und dort an einer Plakatwand präsentieren. So werden die Erinnerungen an im KZ Neuengamme inhaftierte Menschen immer wieder neu sichtbar gemacht. Erinnerung verblasst, auch Plakate verwittern. Dies zeigt: Gedenken ist ein aktiver Prozess, der von Beteiligung lebt. „Gedenken heißt handeln!“ heißt es auf der mehrsprachigen Website www.ort-der-verbundenheit.org, auf dem die Plakate ab der Einweihung auch online einsehbar sind. Dort finden Angehörige und Personen, die das Projekt unterstützen möchten, auch Anleitungen zum Mitmachen.

Bernhard Esser (AG „Ort der Verbundenheit“): *„Mein Plakat ist ein Brief an meinen Vater und meine von den Nazis so schrecklich verfolgte Familie. Ich verspreche meinem Vater darin, wachsam zu bleiben und einzugreifen. Die nationalsozialistischen Verbrechen werden heute wieder verleugnet, verdreht und verharmlost. Für mich heißt Gedenken daher auch Handeln. Der Ort der Verbundenheit will dazu anregen, aktiv zu werden. Das finde ich heute wichtiger denn je.“*

Dr. Carsten Brosda (Senator für Kultur und Medien): *„Der ‚Ort der Verbundenheit‘ ist ein in dieser Form einzigartiges Projekt, das die Erinnerung auf besondere Weise lebendig hält. Die Gestaltung eines aktiven Erinnerungsprozesses durch Angehörige ehemaliger Häftlinge des KZ Neuengamme und Studierende der Hochschule für bildende Künste Hamburg ist ein höchst gelungenes Zusammenwirken verschiedener Generationen und kultureller Kompetenzen. Alle vereint in dem Bestreben, einen aktiven und individuellen Umgang mit dem Gedenken möglich zu machen. Die Behörde für Kultur und Medien fördert den ‚Ort der Verbundenheit‘ aus Mitteln des Programms ‚Kunst im öffentlichen Raum‘, weil hier auf anspruchsvolle und beeindruckende künstlerisch-gestaltende Weise eine zeitgemäße Öffentlichkeit des Erinnerns hergestellt wird.“*

Dr. Oliver von Wrochem (KZ-Gedenkstätte Neuengamme): *„Mit dem ‚Ort der Verbundenheit‘ finden die Perspektiven der Angehörigen von Verfolgten einen dauerhaften und gut wahrnehmbaren Platz in der KZ-Gedenkstätte Neuengamme. Dieser sich stetig weiter entwickelnde Ort lebendigen Erinnerns kann Besucherinnen und Besucher anregen, sich die weiterhin spürbaren Auswirkungen von Hafterfahrungen auf nachfolgende Generationen zu vergegenwärtigen. Eine großartige Initiative und ein wichtiges gesellschaftliches Zeichen!“*

Charlotte Perka (Studio Experimentelles Design): *„Wir als Studierende wollten einen Gedenkort schaffen, der zu aktivem Handeln einlädt – die Familien der ehemaligen Häftlinge, aber auch alle Besucher*innen der KZ-Gedenkstätte Neuengamme, die sich beim Drucken und Plakatieren solidarisch zeigen können. Ich hoffe, dass ganz viele mitmachen werden!“*

Zum Auftakt lädt die KZ-Gedenkstätte Neuengamme in Kooperation mit der AG „Ort der Verbundenheit“, dem Studio Experimentelles Design der Hochschule für Bildende Künste, dem Freundeskreis der KZ-Gedenkstätte Neuengamme, der Arbeitsgemeinschaft Neuengamme und der Amicale Internationale KZ Neuengamme (AIN) ein. Interessenten für die Teilnahme am feierlichen Auftakt wenden sich an amina.edzards@gedenkstaetten.hamburg.de. Die Personenzahl ist begrenzt.

Wir bitten Pressevertreter*innen um Anmeldung bei iris.groschek@gedenkstaetten.hamburg.de

Bitte beachten Sie die Abstands- und Hygienemaßnahmen der Stiftung Hamburger Gedenkstätten und Lernorte. Derzeit ist aufgrund von Bauarbeiten im Jean-Dolidier-Weg mit Behinderungen bei der Anfahrt zu rechnen. Am Klinkerwerk steht ein Ausweichparkplatz zur Verfügung.

Rückfragen der Medien

Dr. Iris Groschek (Öffentlichkeitsarbeit)
Stiftung Hamburger Gedenkstätten und Lernorte
zur Erinnerung an die Opfer der NS-Verbrechen
Tel.: 040 / 428 131 521
iris.groschek@gedenkstaetten.hamburg.de
<http://stiftung.gedenkstaetten-hamburg.de>

AG „Ort der Verbundenheit“
Bernhard Esser
Tel. 040 / 656 45 59
<https://reflections.news/de/category/ort-der-verbundenheit/>